

Haupt- und Rechtsamt
Rathaus, Rathausstr. 4
53797 Lohmar
Ihre Ansprechpartnerin:
Gabriele Willscheid

Tel.: 02246 15 – 115
Fax: 02246 15 – 930
Gabriele.Willscheid@Lohmar.de

Zimmer: 105
Mein Zeichen: Wil
Ihr Schreiben/Zeichen:

26.10.2010

**Rede Bürgermeister Wolfgang Röger zur
Einbringung des Haushalts 2011**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte in diesem Jahr unser gemeinsames Ziel der Haushaltskonsolidierung in den Vordergrund meiner Haushaltsrede stellen. Ein Ziel, das wir seit vielen Jahren formuliert haben, aber bis zum heutigen Tage nicht erreicht und vielleicht auch nicht in letzter Konsequenz verfolgt haben.

Heute legen wir Ihnen einen Haushalt vor, der in der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2014 wieder einen strukturellen Haushaltsausgleich erreicht. Ein Haushalt, der Freude und Schmerzen zugleich bereitet. Freude wegen der perspektivischen Gesundung unserer finanziellen Schieflage ohne Leistungen zu kürzen oder Standards abzubauen, Schmerzen weil wir auf der Ertragsseite Steuererhöhungen vorsehen haben.

Meine Damen und Herren, wir haben Ihnen im letzten Jahr einen Haushalt vorgelegt, der keine Perspektive für den Haushaltsausgleich erkennen ließ und in erheblichem Maße das Eigenkapital verringerte. Auch die anschließenden Haushaltsplanberatungen haben daran nichts geändert.

Wie das Ziel einer Haushaltskonsolidierung erreicht werden soll, ist offen geblieben. In meiner damaligen Haushaltsrede habe ich darauf hingewiesen, dass der Haushaltsausgleich unter Rückgriff auf das Eigenkapital nur eine Zwischenlösung sein

Sprechzeiten: montags: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:00 Uhr · dienstags - freitags: 8:00 - 12:00 Uhr

Bankverbindungen: Kreissparkasse Köln: BLZ 370 502 99 · Nr. 023 001 712 · VR-Bank Rhein-Sieg: BLZ 370 695 20 · Nr. 210 0805 017

www.Stadt-mit-Persoenlichkeit.de

kann und dass nur ein strukturell ausgeglichener Haushalt gegenüber nachfolgenden Generationen verantwortbar ist. Ich denke, dass diese Aussage für uns alle auch heute weiterhin gilt.

Die allgemeine finanzielle Notlage der Kommunen, die auch unsere Stadt Lohmar nicht verschont hat, ist Ihnen bekannt. Der Aufruf an Bund und Land, einen finanziellen Rettungsschirm zu spannen, ist zwar richtig, erfolgt aber vor dem Hintergrund, dass Bund und Land immer weitere neue Verschuldungsrekorde aufstellen. Auch wenn es zukünftig verbesserte Finanzaufweisungen geben sollte, werden wir ohne eigene Anstrengungen die auseinanderklaffende Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht schließen.

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf sieht Verbesserungen im Sinne der Haushaltskonsolidierung sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite vor. Er berücksichtigt weiterhin, dass wir keine Abstriche an unseren kommunalen Leistungen gemacht haben, die die Lebensqualität der hier wohnenden Menschen beeinträchtigen würde, sondern im Gegenteil, wir weiterhin die Attraktivität unserer Stadt steigern.

Was unsere Angebote und unsere Leistungen angeht, möchte ich hier nicht ausführlich darauf eingehen, sondern nur einige Schlaglichter nennen:

Ihnen ist allen noch gut in Erinnerung, dass wir in diesem Jahr den 6. Bauabschnitt im Donrather Dreieck, den Neubau der Lohmarer Grundschule und den Umbau der Hauptschule zur Ganztagschule eingeweiht haben, den Bau der Feuerwehrrhäuser in Lohmar und Wahlscheid vorangebracht haben, den Hochwasserschutz erheblich verbessert haben, Maßnahmen des Konjunkturpaketes in den Kindergärten und Schulen und den Umbau des Rathausplatzes in Lohmar und des Frouardplatzes in Wahlscheid durchgeführt haben, den Park Lohmarhöhe erschlossen und vermarktet haben, tolle Kulturtage, die Messe 50+ und andere Feste gefeiert und uns noch vieles mehr geleistet haben.

Im nächsten Jahr wird es zwar in diesem Umfang und Tempo nicht weitergehen können, aber wir haben wiederum wichtige Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen in unserer Stadt geplant.

Wir wollen weiter investieren in die Entwicklung unserer Orte. Hier steht das große Projekt des Umbaus der Wahlscheider Straße mit Kanalsanierung an und in Lohmar ist der Bau eines Ärztehauses an der Raiffeisenstraße auf dem Grundstück der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft veranschlagt. Weitere herausragende Themen sind die Breitbandversorgung, die Umsetzungen des Agger-Sülz-Konzeptes mit einer Brücke über die Agger im Landschaftsgarten Aggerbogen, die Neustrukturierung der Energieversorgung vor dem Hintergrund der auslaufenden Konzessionsverträge und last but not least die Gründung der Modellschule Lohmar.

Sie sehen meine Damen und Herren, es gibt weiterhin viel zu tun und wir haben vieles vor.

Bei der Haushaltsplanaufstellung stellt sich die Frage, wie finanziere ich alle diese Leistungen und Angebote der Stadt, und wie werde ich der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen gerecht.

Der Aufwand, um unser Unternehmen Stadt Lohmar zu fahren, ist für das nächste Jahr mit ca. 56,5 Mio. € veranschlagt. Hinzu kommen 2,6 Mio. € Finanzierungsaufwendungen (Zinsen). Dem gegenüber stehen Erträge von ca. 57,3 Mio. €, d.h. es klafft eine Lücke, sprich Defizit von ca. 1,8 Mio. €.

Man könnte jetzt sagen, gemessen am kalkulierten Defizit für das Haushaltsjahr 2010 von 4,1 Mio. € ist das eine erhebliche Verbesserung. Das wäre allerdings eine kurz-sichtige und unverantwortliche Betrachtung.

Denn das Besorgniserregende an diesem Defizit ist, dass es sich die nächsten Jahre fortsetzen wird und wenn wir nicht gegensteuern, nicht nur die Ausgleichsrücklage aufgebraucht haben, sondern darüber hinaus weiterhin auf Kosten unseres Eigenkapitals leben.

Hinzu kommt noch ein weiterer Aspekt. Wir verfügen nicht mehr in ausreichendem Maße über liquide Finanzmittel. Wenn wir nicht in Zukunft in erheblichem Umfang Ausgaben kürzen oder Erträge steigern, kriegen wir ein echtes Liquiditätsproblem mit allen möglichen negativen Folgen. Wenn wir nichts tun, prognostizieren wir für das Jahr 2014 ein Loch in der Tageskasse von 17 Mio. €.

Da wir auf der Aufwandsseite ohne grundlegende Veränderungen nicht mehr als bereits geschehen, kürzen können, schlagen wir Ihnen eine Verbesserung der Ertragsseite durch Steuererhöhungen vor. Es ist sowohl eine Erhöhung der Grundsteuer als auch der Gewerbesteuer vorgesehen. Damit ist das Problem der Liquidität noch nicht ganz gelöst, aber erheblich reduziert und im Ergebnisplan zumindest mittelfristig wieder ein struktureller Ausgleich erreicht.

Der Kämmerer, Herr Beer, wird darauf gleich noch weiter eingehen, auch auf die Unwägbarkeiten und Unsicherheiten, die mit diesem Entwurf verbunden sind.

Bevor ich jetzt auf die einzelnen Produktgruppen und Arbeitsbereiche eingehe, lassen Sie mich zu Beginn eines positiv hervorheben: Wir haben eine Zeit der „großen“ Baumaßnahmen hinter uns.

Glücklicherweise haben wir die Großinvestitionen der vergangenen Jahre - insbesondere im Schulbereich - antizyklisch und zu sehr günstigen Zinskonditionen umsetzen können. Neben vielen negativen Folgen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise war dies sicherlich eine für unseren Haushalt und die Stadt Lohmar positive Begleiterscheinung zur nachhaltigen Sicherung unserer Infrastruktur, die insbesondere den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt zu Gute gekommen ist.

Kinder, Jugendliche, Familien, Schule

Wie auch in den vergangenen Jahren sind auch in diesem Jahr die Teilhaushalte für den Produktbereich „Kinder- und Jugendhilfe“ und „Schule“ mit 13,4 Mio. € die größte Etatposition im Haushalt. In den vergangenen Jahren – und insbesondere auch wieder im abgelaufenen Jahr 2010 – konnten viele Maßnahmen zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen sowie der Familien umgesetzt werden. Bereits in der Haushaltsrede des vergangenen Jahres habe ich Ihnen anhand zahlreicher Beispiele die Aktivi-

täten der Stadt Lohmar dargestellt. In diesem Jahr sind folgende Dinge hervorzuheben:

- Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2010 ff.
- Fortschreibung des Ausbaus am Familienzentrum Jabachkindergarten (Konkretisierung der Bauplanung)
- Weiterentwicklung und Konsolidierung des „Neugeborenen-Besuchsdienstes“
- Fortschreibung und weitere Implementierung des Suchtpräventionskonzeptes in unserer Stadt
- Implementierung eines fachübergreifenden EDV-Systems in der Jugendhilfe zur Verbesserung des Controllings in diesem Bereich
- Schaffung von „harmonisiertem Ortsrecht“ bei den außerschulischen Betreuungsformen
- Einrichtung und Ausstattung des naturwissenschaftlichen Raumes in der Hauptschule
- erneut weiterer Ausbau des „Offenen Ganztags“
- Qualifikation der Lohmarer Grundschulen als „Gut drauf“-Gesundheitsschulen; Prozessbegleitung
- Erarbeitung eines Kriseninterventionskonzeptes für alle Schulen in der Stadt Lohmar; Unterstützung des Schulträgers und Einführung des Schulalarmsystems an den Schulen
- Planung des Aufbaus des Familienbüros an der Gemeinschaftsgrundschule Lohmar

Darüber hinaus haben wir zum 01.07.2010 zur verbesserten Arbeit und Abstimmung des Schul- und Jugendbereiches untereinander und miteinander das Amt für Jugend, Familie und Bildung gegründet. Das bisherige Schulverwaltungsamt und das bisherige Jugendamt sind in diesem neuen Amt zusammengeführt worden. Nach einer Vorbereitungszeit von gut einem halben Jahr konnte ein reibungsloser Start des Amtes zum 01.07.2010 erfolgen. Bereits nach wenigen Wochen zeigt sich, dass diese Entscheidung richtig war und die „Arbeitskultur“ sich durch die einheitliche Leitung noch stärker am Wohl der Kinder und Jugendlichen ausrichtet.

Das Jahr 2011 wird in erster Linie unter dem Aspekt der „Konsolidierung“ stehen. Dennoch wird der Bereich „Jugendhilfe und Schule“ keinen Stillstand erfahren – Sie wissen: Stillstand ist Rückschritt. Daher haben wir für das Jahr 2011 folgende Ziele ins Auge fassen:

- Der Rat hat in seiner Sitzung vom 21.09.2010 im Rahmen der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung die Verwaltung beauftragt zu prüfen, inwieweit neben dem städtischen Gymnasium eine Modellschule Lohmar errichtet werden soll. Zwar sind weder die Realschule Lohmar noch die Gemeinschaftshauptschule Lohmar in ihrem Bestand gefährdet; trotzdem zeigt die Schulentwicklungsplanung, dass der demographische Wandel auch Auswirkungen auf die Schülerzahlen an Lohmarer Schulen hat. Dies zum Anlass nehmend, soll die Sekundarstufenschule aber insbesondere der Chance der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes gerecht werden. Längeres gemeinsames Lernen zumindest in den Jahrgangsstufen 5 und 6, gymnasiale Standards, Erreichbarkeit aller für die Sekundarstufe I vorgesehenen Abschlüsse, eine Übergangsmöglichkeit in Kooperation mit dem städtischen Gymnasium, und dies alles wohnortnah, sind die Ziele der Modellschule Lohmar.
- Nachdem der letzte Medienentwicklungsplan vor rd. fünf Jahren letztmalig fortgeschrieben wurde, ist es an der Zeit, die pädagogischen Konzeptionen der Schulen auf die aktuelle Medienentwicklungsplanung anzupassen. Hiermit einher gehen wird eine kritische Überprüfung des bisher erreichten Ist-Zustandes und – aufbauend auf den pädagogischen Konzepten der Schulen – eine Fortschreibung der Planungsgrößen insbesondere für Server, Drucker, aber auch neue Bandbreiten wie Internet und ähnliche Techniken. Hierbei soll es nach wie vor Ziel sein, den Qualitätsstandard an den Lohmarer Schulen zu halten. Die Beauftragung des Medienentwicklungsplanes ist bereits im Schulausschuss beraten worden. Mit den Arbeiten wird Anfang 2011 begonnen, so dass bis zur Sommerpause erste Ergebnisse vorliegen dürften.
- Weiterhin ist für das Jahr 2011 der Abschluss der EDV-Einführung für den Bereich „ASD/wirtschaftliche Jugendhilfe“ vorgesehen. Im Hinblick auf die immer komplexer werdenden Hilfefälle und auch die damit meist einher gehende Kostenbelas-

tung der öffentlichen Hand ist es erforderlich, auch hier verstärkt Kennzahlen und ein geordnetes Berichtswesen einzusetzen, was fachspezifisch die Dinge abdeckt, die über die allgemeinen Kennzahlen des Haushaltes nicht abgedeckt werden können. Hiermit ist gleichzeitig auch der Anspruch verbunden, dass eine Konzeption zur Senkung der Kosten der Einzelfallhilfen im Jahr 2011 weiterverfolgt werden soll. Dies jedoch unter dem Aspekt, dass zunächst eine valide Datenbasis über die EDV-Einführung geschaffen wird.

- Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit soll das Suchtpräventionskonzept weiter fortgeschrieben werden. Mittlerweile hat das Konzept sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch in den Schulen eine hohe Akzeptanz erfahren. Die Arbeit der Diakonie in diesem Bereich ist in den Kindertageseinrichtungen und den Schulen der Stadt Lohmar mittlerweile sehr geschätzt.
- Geprüft werden muss des Weiteren der bedarfsorientierte Ausbau des Betreuungsprogramms für U3-Plätze. Im abgelaufenen Jahr 2010 konnten noch alle Nachfragen nach U3-Plätzen in Kindertageseinrichtungen bzw. der Tagespflege bedient werden. Es gibt jedoch erste leichte Anzeichen, dass die Nachfrage nach U3-Plätzen sowohl in der Kindertagespflege als auch in den Kindertageseinrichtungen ansteigt. Diese Entwicklung muss in den kommenden Jahren genau beobachtet werden; mit der Erweiterung des Jabachkindergartens werden hier erste richtige und richtungsweisende Schritte gestellt. Die Evangelische Kirche wird ebenso wie die Katholische Kirche mit dem Umbau der Kindertageseinrichtung in Donrath bzw. an der Hermann-Löns-Straße auf dieses Nachfrageverhalten reagieren. Insgesamt gesehen ist die Stadt hier gut aufgestellt.

Es zahlt sich aus, dass wir bei den in den vergangenen Jahren im Regelkindergartenbereich vorgenommenen Gruppenschließungen keine Umstrukturierungen bei den Gebäudenutzungen vorgenommen, sondern hier vorausschauend diese Räumlichkeiten für mögliche U3-Plätze vorgehalten haben. Ebenso vorausschauend war hierbei die Entscheidung, die Kindertageseinrichtung in Breidt in städtische Trägerschaft zu übernehmen. Somit bestehen Handlungsspielräume, ohne dass zunächst größere Investitionen erforderlich sind.

- Im Schulbereich ist vorgesehen, den Naturwissenschaftsbereich der Hauptschule zu modernisieren. Nachdem wir bereits im Jahr 2010 im Rahmen der Einweihung der Hauptschule einen Naturwissenschaftsraum der Öffentlichkeit übergeben haben, soll im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum der zweite Naturwissenschaftsraum umgestaltet und modernisiert werden. Hierfür sind die notwendigen Vorarbeiten in baufachlicher, aber auch in inhaltlicher Hinsicht durchzuführen, damit die Planungsarbeiten in 2011 abgeschlossen und die Ausschreibung der Maßnahme im Jahr 2012 vorbereitet werden kann.
- Die Unterstützung bzw. Qualifizierungsprozesse der Lohmarer Grundschulen als „Gut drauf“-Schulen werden im kommenden Jahr ebenfalls einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Stadtverwaltung einnehmen. Wenn man Gesundheitserziehung ernst nimmt, ist es Aufgabe der Verwaltung, die Grundschulen bei dem im Jahr 2010 eingeleiteten Prozess zu unterstützen und ihnen aktive Hilfe anzubieten.
- Ebenso muss das im Jahr 2010 eingerichtete Familienbüro konzeptionell weiter begleitet werden, damit sich die hier geschaffenen Arbeitsstrukturen festigen und letztlich den Familien zu Gute kommen, die diese Hilfe dringend benötigen. An dieser Stelle möchte ich auch nochmals mein herzliches Dankeschön an den Landschaftsverband Rheinland aussprechen, der mit einer Anschubfinanzierung die Einrichtung des Familienbüros ermöglicht hat.
- In der inhaltlichen Arbeit werden wir uns auch mit Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen darüber verständigen müssen, wie wir die „Bildungsübergänge“ zwischen Elementar- und Primarbereich sowie zwischen Primar- und Sekundarbereich standardisieren und vereinheitlichen, um so vergleichbare Qualitätsstandards beim Übergang von einem Bildungsgang in den darauf folgenden zu sichern.
- Für das Jahr 2011 haben wir eine weitere personelle Verstärkung des Jugendamtes vorgesehen. Im Rahmen einer Gesamtüberprüfung der Personalsituation schlagen wir Ihnen im Rahmen der Haushaltsberatungen vor, den Pflegekinderdienst im Jugendamt personell neu zu organisieren. Die Anzahl der vom Allgemei-

nen Sozialen Dienst betreuten Pflegefamilien – sowohl für die Vollzeitpflege als auch für die Tagespflege – und der hier betreuten Kinder und Jugendlichen lassen eine Personalaufstockung unausweichlich werden. Dies ist auch letztlich notwendig, um die Qualität der Arbeit der Jugendhilfe weiterhin zu gewährleisten.

Kultur, Sport, Soziales, Generationen, Partnerschaften

In meiner Haushaltsrede des Jahres 2010 hatte ich darauf hingewiesen, dass die Musik- und Kunstschule als auch die Bücherei aus den Restrukturierungen der Jahre 2006 und 2007 gestärkt hervorgegangen sind. Dies ist auch der erfreuliche Trend, der sich im Jahr 2010 fortsetzt.

- Die Musik- und Kunstschule verzeichnet einen Anstieg der Schülerzahlen und Kursteilnehmer von 740 Schülerinnen und Schüler auf nunmehr 787 Schülerinnen und Schüler. Das Kursangebot der Musik- und Kunstschule wird nach wie vor sehr stark nachgefragt. Auch im Jahr 2010 konnten wieder zahlreiche Preisträger/innen der Musik- und Kunstschule auf Landes- und Bundesebene gekürt werden: Aktuell 39 Preisträger/innen, davon sogar zwei Schüler mit einem 1. Preis im Bundeswettbewerb. Weitere Wettbewerbe im Herbst/Winter 2010 stehen noch aus.
- Und auch die Büchereien behaupteten sich als meist besuchte städtische kulturelle Einrichtung im Kulturleben der Stadt. Die Anzahl der Besucher/innen blieb trotz des monatelangen Umbaus des Forumsvorplatzes mit 55.713 Leserinnen und Lesern nahezu gleich gegenüber dem Vorjahr (56.508). Zurzeit werden jährlich in Lohmar und Wahlscheid rd. 180.000 Medien ausgeliehen; auch hier war die Tendenz erneut steigend (plus 5 % zu 2009). Für das kommende Jahr möchten wir dennoch eine verstärkte Werbung für die Nutzung des Büchereiangebotes in den Bildungseinrichtungen der Stadt unterbreiten. Darüber hinaus streben wir an, zwei Lesungen für Lohmarer Schülerinnen und Schüler mit Prominenten oder Autoren durchzuführen.
- Nachdem im Jahr 2010 die Lohmarer Kulturtage erfolgreich durchgeführt wurden, soll das Jahr 2011 wieder als „Sportjahr“ in Lohmar „Schule machen“. Die Organisation und Durchführung der „Sporttage“ wird nach den Haushaltsberatungen mit

großem Engagement erneut von unserem Amt für Kultur, Sport und Soziales durchgeführt.

- Im Bereich „Soziales“ und „Senioren“ steht das Jahr 2011 ganz im Zeichen der beabsichtigten Erstellung eines Sozial- und Demographieberichtes. Der Kultur- und Sportausschuss der Stadt hat im Grundsatz für diese Maßnahme bereits die erforderlichen politischen Weichenstellungen getroffen. Durch den Sozial- und Demographiebericht verspreche ich mir insbesondere eine noch weiter verbesserte Steuerung des Einsatzes von öffentlichen Finanzmitteln in Zeiten knapper Kassen. Gleichzeitig soll der Bericht durch das Aufzeigen von möglichen sozialen Problemlagen Handlungsfelder beschreiben, damit der erfolgreiche Ansatz der Stadtpolitik „Not sehen und handeln“ weiterhin Bestandteil der Arbeit unserer Sozial- und Seniorenpolitik bleibt.

Unabhängig von diesen für das Jahr 2011 angekündigten Maßnahmen möchte ich jedoch auch noch einmal kurz die im Jahr 2010 durchgeführten Projekte in Erinnerung rufen. Es waren hier insbesondere die

- Lohmarer Kulturtage
- Durchführung zahlreicher städtischer Veranstaltungen in der Jabachhalle
- Durchführung des Gitarrenfestivals „Git-together“
- Bewältigung eines Fallzahlenanstiegs im Bereich Grundsicherung und Rente ohne Personalverstärkung und unter Ausnutzung aller organisatorischen Potenziale
- Herausgabe des Seniorennewsletters und des Senioreneinkaufsführers
- Unterstützung der Vermarktung des barrierefreien Wohnraums an der Vila-Verde-Straße
- äußerst erfolgreiche Premiere der Messe „50+ - bewegt Leben“ in der Jabachhalle
- weitere Fortführung der Arbeit der Koordinierungsstelle „Senioren sport“
- Verkehrssicherheitstag „Lohmar op Jöck“ im Park der Villa Friedlinde
- Unterstützung von zahlreichen Aktivitäten des Partnerschaftsvereins bei den in diesem Jahr realisierten und abgewickelten Austauschmaßnahmen.

Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Stadtentwicklung

- Für den Bereich der Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Stadtentwicklung waren im Jahr 2010 insbesondere die Abwicklung des Konjunkturpaketes II, die Sanierung der Karl-Schafhaus-Schule und der Beginn des Neubaus bzw. Anbaus der Feuerwehrgerätehäuser in Lohmar und Wahlscheid arbeitsbestimmend. Alle Maßnahmen wurden ohne Personalverstärkung im Bereich der städtischen Hochbauabteilung durchgeführt. Dies verdient eine besondere Anerkennung, zumal die Hochbauabteilung in den vergangenen Jahren bereits durch die zahlreichen Baumaßnahmen im Schulbereich arbeitsmäßig stark belastet war.
- Im Bereich der Liegenschaftsverwaltung stand insbesondere die Vermarktung der Grundstücke im „Park Lohmarhöhe“ und im Baugebiet „Wahlscheid Nord“ im Vordergrund.
- Hierbei darf allerdings nicht vergessen werden, dass auch – nahezu unbemerkt – der Aufbau des Ökokontos für den Bereich „Jabachtal“ vollzogen worden ist. In der kommenden Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz wird hierzu von Seiten der Verwaltung ein umfassender Bericht über die durchgeführten Aktivitäten erfolgen. Durch konsequentes Handeln und Arbeiten konnten so im Jahr 2010 für die Stadt Lohmar rd. eine Million Ökopunkte gesichert werden, die als Ausgleich für zukünftige Bauprojektierungen in und um Lohmar zur Verfügung stehen.
- Darüber hinaus erfolgten aus dem Bereich „Wirtschaftsförderung“ der Ankauf von Grundstücken in Lohmar und die damit einher gehenden komplexen Grundstücksverhandlungen ebenso wie die weitere Projektierung der Ansiedlung des „KAUFLAND-Marktes“.

Diese herausgehobenen Ereignisse wurden neben dem „Standardgeschäft“ der Grundstücksan- und -verkäufe, der Organisation von Unternehmerfrühstücken, der Herausgabe von Wirtschaftsbriefen, der Unterstützung der Arbeit des Touristikvereins, dem Aufbau und der Fortschreibung des Energiemanagements, der Fortschreibung der Grundstücks- und Gebäudewerte etc. durchgeführt.

Für das kommende Jahr 2011 gilt es, folgende Dinge umzusetzen:

- Restabwicklung der Maßnahme „Park Lohmarhöhe“
- Veräußerung der Grundstücke am „Birkenweg“ und an der „Johannesstraße“
- Konzeption eines kommunalen Energiemanagements
- Abschluss und Inbetriebnahme des Feuerwehrgerätehauses Wahlscheid
- verstärkte Verkaufsbemühungen bezüglich der Fläche „Auelsweg“
- Abschluss und Bewertung des DSL-Konzeptes
- Einrichtung des Forstbetriebswerkes ab dem Jahr 2011 für den Stadtwald

Auch diese Arbeiten bedingen erneut ein konsequentes und zielorientiertes Handeln im Sinne der städtischen Entwicklungsstrategie „Lohmar, Stadt der Generationen“.

Hierbei muss auch berücksichtigt werden, dass die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes für die Stadt Lohmar zentrale Auswirkungen auf den Bereich des Amtes für Immobilienwirtschaft und Wirtschaftsförderung haben wird. Es wird Aufgabe sein, die im Sinne der Stadtentwicklung benötigten Flächen anzukaufen bzw. mit den Grundstückseigentümern Nutzungskonzepte zu erörtern, die Lohmar letztlich als Stadt weiter nach vorne bringen.

In diesem Zusammenhang sind auch die Anträge auf weitere Zuteilung von Städtebauförderungsmitteln für die Entwicklung der Innenstadt zu sehen. Ich hoffe sehr darauf, dass die Bezirksregierung die Stadt Lohmar auch weiterhin bei der Aufgabe der Revitalisierung der Innenstadt unterstützt und wir so insgesamt zu einer Stärkung und erhöhten Kaufkraftbindung für Lohmar kommen werden.

Verkehr

Es ist sicherlich eine Binsenwahrheit, dass motorisierte Mobilität in einem Umfang wie wir ihn heute erfahren, nachteilige Auswirkungen hat. Um unsere Umwelt zu schonen und die Wohnqualität zu verbessern, müssen umweltschonende Alternativen gefördert oder gar erst Angebote geschaffen werden. Letztendlich hängt hiervon

auch ab, wie attraktiv sich Lohmar für seine Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Wohnungssuchende und Touristen, darstellen kann.

Ein Anliegen kann und muss dabei die Förderung des Radverkehrs sein. Hier können wir auch in diesem Jahr auf erfolgreiche Aktivitäten zurückblicken. So wird auf der Rathausstraße der Fahrradangebotsstreifen von der Hauptstraße zur Bachstraße weitergeführt. Neben einer optimierten Ausschilderung für Radfahrer wurde auf der Hauptstraße in Lohmar-Süd das Angebot für Radfahrer durch einen zusätzlichen Angebotsstreifen aufgewertet. Gleichfalls wird im Bereich Wiesenpfad / Hauptstraße die unzulängliche Querungssituation für Radfahrer auch unter Verkehrssicherheitsaspekten deutlich verbessert werden.

Auch wurden – da wo es sinnvoll und zulässig war – Einbahnstraßen für den Radverkehr freigegeben. Dadurch wurde nicht nur eine nicht unerhebliche Verbesserung für diese Verkehrsteilnehmer erreicht, sondern auch ein deutliches Signal für eine Förderung des Radverkehrs gesetzt.

Auch im nächsten Jahr werden Sie Maßnahmen für den Radverkehr im Investitionsplan finden. Mit 190.000 € soll im Rahmen der Regionale 2010 der Lückenschluss des Radweges an der B484 zwischen Kirchbach und Schiffarth erfolgen. Dies wird nicht nur für den Freizeit- und Tourismusverkehr ein äußerst attraktiver Streckenabschnitt sein, sondern ist auch im Kontext der Planungen für die Naturschule zu sehen.

Weiterhin sind im Rahmen des Landesprojektes „Radwege auf Bahntrassen“ nach wie vor Gelder zum Bau eines Rad- bzw. Freizeitweges zwischen Siegburg und Lohmar veranschlagt. Hier sind allerdings noch umfängliche Abstimmungen mit unserer Nachbarkommune erforderlich.

Hat der Rad- und Fußverkehr oftmals Freizeit- oder gar einen touristischen Hintergrund, so tritt beim öffentlichen Personennahverkehr die Anbindung aller Bevölkerungsgruppen an Zentren und Versorgungseinrichtungen in den Vordergrund. Dies ist vor allem für Schüler und ältere Mitbürger ein zentrales Anliegen.

Der in diesem Jahr zu beratende Nahverkehrsplan des Rhein-Sieg-Kreises stand unter der Vorgabe, dass Optimierungen nur im Rahmen der bisher verwendeten Finanzmittel erfolgen sollten. Trotzdem konnten in umfangreichen Beratungen zahlreiche Verbesserungen für die Lohmarer Bürger und Bürgerinnen erreicht werden. Neben Lückenschlüssen in den Fahrplänen und einer besseren Vernetzung seien insbesondere die Verlängerung der Linie 554 nach Heiligenhaus und eine bessere Anbindung von Pohlhausen erwähnt.

In dem Ihnen heute vorliegenden Haushaltsentwurf sind für den ÖPNV inklusive Anrufsammeltaxi und Schülerbeförderung über 2 Mio. € veranschlagt.

An dieser Stelle möchte ich es auch in diesem Jahr nicht versäumen, auf das Lohmarer Vorzeigeprojekt, den Lohmarer Bürgerbus, hinzuweisen. Noch nicht einmal 3 Jahre nach Aufnahme des Fahrbetriebes konnte im September der 20.000ste Fahrgast begrüßt werden. Die noch immer rasant steigenden Fahrgastzahlen deuten darauf hin, dass alsbald jährlich 10.000 Bürgerinnen und Bürger den Bürgerbus nutzen werden. Verändert hat sich allerdings nicht der Umstand, dass der Lohmarer Bürgerbus als einer von zwei Bürgerbusvereinen in Nordrhein-Westfalen ohne städtische Zuschüsse auskommt.

Auch wenn der Rhein-Sieg-Kreis der Aufgabenträger ist, so kann die Stadt im Rahmen der eigenen Zuständigkeit durchaus etwas für die Attraktivität des ÖPNV tun. Mit Zuschüssen des Landes werden z. B. 5 Haltestellen behindertengerecht umgebaut und eine ebensolche Zahl von Haltepunkten mit einer Unterstellmöglichkeit und Beleuchtung versehen.

Für 2011 wurden durch die Kreisverwaltung weitere Vorschläge zur Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs in Lohmar zugesagt. Insbesondere der mögliche Einsatz von Taxibussen wird dann zu diskutieren sein.

Friedhofswesen

Die Themen rund um die Friedhofsverwaltung haben bei der Einbringung eines Haushaltes sicherlich nicht eine herausragende Priorität. Dennoch lohnen sich in diesem Jahr einige Anmerkungen. Der Begriff „Friedhofsverwaltung“ klingt nach reiner Bestandserhaltung, so verstanden, ist dies für unsere Kommune sicherlich nicht zutreffend. Seit Jahren wird mit erheblichem Engagement der Mitarbeiter ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Angebot an Bestattungsformen aufgebaut. In diesem Jahr konnte nunmehr in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Wald und Holz und der Friedwald GmbH der Weg für die Errichtung eines Friedwaldes freigemacht werden. Der Friedwald Lohmar-Heide soll im Mai 2011 eröffnet werden und wird dann das Angebot an Bestattungsformen in Lohmar abrunden. Dass der Betrieb ohne erheblichen personellen Mehraufwand erfolgt und sogar mit einer gewissen Einnahmeverbesserung verbunden ist, soll im Rahmen einer Haushaltsrede nicht unerwähnt bleiben.

In 2011 wird neben der Umsetzung der beschlossenen Friedhofsplanungen auch über Form und Umfang einer möglichen Erweiterung des Friedhofes Lohmar zu beraten sein.

Hochwasserschutz, Feuerwehr

Auch in diesem Jahr wurde Lohmar von größeren Unwettern verschont. Aus Erfahrung wissen wir jedoch, dass dies nicht so bleiben muss. Dazu passt es, dass als Hochwasserschutzmaßnahme der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Hasselsiefen nunmehr abgeschlossen werden konnte und die Erneuerung der Verrohrung des Karpenbaches zz. umgesetzt wird. Mit der Fertigstellung der Hochwasserschutzmaßnahme Hohner Bach in Wahlscheid sollte im nächsten Jahr gerechnet werden. Neben diesen Investitionen von insgesamt 2,2 Mio. € sieht der Investitionsplan für diesen Haushalt weitere 355.000 € zur Optimierung des Hochwasserrückhaltebeckens Auelsbach vor.

Allerdings muss uns klar sein, dass sich trotz dieser Investitionen in Millionenhöhe Schäden durch Unwetter nicht gänzlich verhindern lassen. Die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger steht ebenso im Vordergrund wie eine für den Fall des Fal-

les bestens ausgerüstete und motivierte Freiwillige Feuerwehr. Was die materielle Ausstattung angeht, hatten sich Politik und Verwaltung mit der Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes 2006 ein ehrgeiziges Ziel gesetzt.

Der Neubau des Feuerwehrhauses Wahlscheid, die Erweiterung des Standortes Lohmar und die Beschaffung der vorgesehenen Fahrzeuge werden im nächsten Jahr abgeschlossen sein.

Hierauf kann der im nächsten Jahr in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr fortzuschreibende Brandschutzbedarfsplan aufbauen.

Schlussbemerkung

Aus den vorstehenden Darstellungen wird deutlich, welche Impulse und Projekte im Jahr 2011 angestoßen werden sollen. Die Projekte sind auf den Finanzplanungszeitraum 2011 bis 2014 und darüber hinaus angelegt. Es gilt bei allen vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekten weiterhin, das Ziel der Haushaltskonsolidierung nicht aus den Augen zu verlieren. Alle Projekte und Qualitätsverbesserungen müssen ohne gleichzeitige Steigerung von Folgekosten angedacht werden. Nur so lässt sich letztlich die Handlungsfähigkeit der Stadt erhalten, denn die Hoffnung durch Bundes- oder Landeshilfe wieder einen strukturellen Haushaltsausgleich zu erwirtschaften, wird sich nach den bisherigen Erfahrungen nicht erfüllen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs mitgearbeitet haben, allen voran unserem Kämmerer Herrn Beer und seinem Team und wünsche Ihnen, meine Damen und Herren des Stadtrates gute Haushaltsplanberatungen.